Name: _____ Klasse: _____

Das Reich Gottes in Jesu Gleichnissen

Das Gleichnis vom Sämann

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Form von Gleichnissen.

Er sagte: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. (Mt 13,1-8)

Wie soll man sich das Reich Gottes vorstellen?

Jesus wusste, dass es den Menschen nicht leicht fiel, sich ein Bild vom Reich Gottes zu machen. Er versuchte deshalb, sich auf seine Zuhörer einzustellen und in ihrer Sprache zu sprechen. Er erzählte Gleichnisse, das heißt, er versuchte, kaum Vorstellbares mit Bildern und Begriffen aus der Alltagswelt zu beschreiben.

Aufgaben:

1. Welches Publikum dürfte Jesus bei seinem Gleichnis vom Sämann gehabt haben? Begründe deine Antwort!
2. Deutet das Gleichnis vom Sämann: Wofür stehen die „Körner", wofür der „Boden"? Wenn ihr mit eurer Interpretation fertig seid, lest die spätere Deutung in Mt 13,18-23.
3. Matthäus sammelt in Kapitel 13 verschiedene Gleichnisse Jesu über das Himmelreich. Lest je ein Gleichnis in einer Kleingruppe. Teilt dann der Klasse die Zielgruppe und die Botschaft mit!
4. Wie sieht euer eigenes Gleichnis zum Reich Gottes aus?
5. Es gibt auch andere Dinge, die sich schwer in Worte fassen lassen. Versucht je ein Gleichnis zu verfassen, das „Liebe", „Freundschaft", „Schmerz" oder „Wut" beschreibt!

© FWU Institut für Film und Bild